

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 28=48 (1882)

**Heft:** 30

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVIII. Jahrgang.

Basel.

22. Juli 1882.

Nr. 30.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.  
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den  
auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

**Inhalt:** Plewna und unsere künftigen Kriegsbauten. — H. v. Wittrow: Carl Weyprecht, der österreichische Nord-  
polfahrer. — V. Reizner: Die Terrainlehre. — Ausland: Oesterreich: Uchatius-Belagerungs-Kanonen. Frankreich: Karten an  
den Kasernenmauern. Genaue Befolgung der Reglemente. Freiwillige Militär-Ausbildung. Rußland: Die Umformung der ruf-  
sischen Lehrtruppentheile zu Offizierschulen. — Verschiedenes: Neue Organisation des französischen Militär-Sanitätswesens.  
Die Konservirung des Schuh- und Lederzeugs im Militär-Haushalt. — Bibliographie.

## Plewna und unsere künftigen Kriegsbauten.\*)

Die Geschichte der Menschheit, daher auch des  
Krieges, übt auf jedes ihrer Glieder eine mehr  
oder weniger bewußte Wirkung aus, auch wenn es  
den Ereignissen noch so fern zu stehen scheint, —  
und eine der wichtigsten Seiten dieser Wirkung  
ferne stehender Ereignisse ist die Erkenntniß ihres  
Werthes und Unwerthes als leitende Vorbilder  
für unsere eigene künftige Thätigkeit. Der Krieg  
ist sowohl durch sein tiefstes Eingreifen in das  
ganze Menschenleben, als durch das Grelle seiner  
äußeren Erscheinung ganz besonders dazu angethan,  
in dieser Weise auch aus der Ferne auf unseren  
Verstand zu wirken. Daher ist auch die älteste  
Geschichte Kriegsgeschichte (Kain und Abel). —  
Je richtiger wir die Bedeutung der eigenen und  
fremden Kriegsgeschichte für unser eigenes Gemein-  
wesen erkennen und thätlich verwerten, desto mehr  
schützen wir es selbst vor Krieg. — Daß die neue-  
sten und nächsten Ereignisse auf uns dabei mehr  
Eindruck machen, als ältere und fernere, liegt in  
unserer Art, und hat auch seine Berechtigung.  
Doch wird das Ergebnis unserer Forschungen aus

\*) Der Herr Verfasser bemerkt zu obigem Artikel: „Die nach-  
folgenden Aufzeichnungen, im Spätherbst 1878, — angeregt  
durch die Vorträge von Oberst Ott über Plewna, zur Festhaltung  
der dadurch geweckten Gedanken niedergeschrieben, haben seither  
durch die lebhafteste Verhandlung unserer Landesbefestigungsfrage  
selbst in den Behörden, im In- und Auslande einen Anstoß zur  
Offentunde erhalten, dem um so mehr gefolgt wird, als dieselben  
durch das darüber Bernommene nur bestätigt worden sind.“

Wir erlauben uns beizufügen, daß wir die dargelegten Ansichten  
als die des Verfassers zu betrachten blieben. In mancher Bezei-  
hung sind wir mit demselben einverstanden, in anderer wieder  
nicht. Doch zur gründlichen Behandlung der Befestigungsfrage  
ist es nothwendig, daß diese von verschiedenen Standpunkten aus  
betrachtet wird. Die Redaktion.

den ersteren bedeutend erhöht, wenn es sich auch  
aus den letzteren bestätigt. — Minder berechtigt ist  
unsere Neigung zur Vergötterung des Siegers, ganz  
besonders, wenn dessen Verhältnisse und Stellung  
im Kriege derjenigen, welche wir selbst in einem  
solchen voraussichtlich einnehmen würden, geradezu  
widersprechen.

Die Vertheidigung von Plewna, aus dem Steg-  
reif begonnen und doch nahezu so lange dauernd  
als die von Paris gegen die deutschen Heere, zum  
amtlichen Gegenstand der Prüfung auf Ort und  
Stelle zu machen, scheint uns daher einer der glück-  
lichsten Schritte unserer Behörden auf diesem Ge-  
biet, nicht minder glücklich die Wahl der damit  
betrauten Männer; — und das Ergebnis scheint  
wenigstens die glückliche Folge haben zu können,  
daß die seit dem französischen Krieg in gewissen  
amtlichen Kreisen bezüglich unserer künftigen Kriegs-  
bauten zu Tage getretenen überspannten Bestrebungen  
bedeutend ermäßigt werden.

Einige wenige Streiflichter auf diese Frage mögen  
sich an die Erinnerungen aus jenen Berichten an-  
knüpfen.

Die Vertheidigung Plewna's ging hervor aus  
dem unvorhergesehenen Zusammentreffen von Um-  
ständen und Thatsachen, wie das Meiste im Kriege  
und Menschenleben überhaupt, unter andern nament-  
lich folgenden: 1) dem ersten, rein gelegentlichen  
Vorstoß der Russen in dieser Richtung, 2) dem  
guten Geiste und richtigen Urtheil der von ihnen für  
geschlagen gehaltenen Osmanen in Benutzung der  
für die schrittweise Vertheidigung so überaus gün-  
stigen Bauart des Innern der Stadt (wie der  
meisten des Landes) zur Vertreibung der Russen,  
3) dem dadurch hervorgerufenen Zusammenströmen  
einerseits der eigenen Zuzüge, namentlich des tüchtig  
geführten Heeres Osman Pascha's, und andererseits  
der im Feindesland schwerer heranzubringenden